

# Stolper Post.

25. Jahrgang.  
Herausgeber Nr. 18.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Theil:  
Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Stolper Post“ Unterhaltungsblatt 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einschickungspreis für die Gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die Gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 30 Pfg.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 13. August 1901.

Die zwei fürstliche Verlobungen sind angebl. in Sicht. Großherzog Wilhelm Ernst von Weimar soll sich mit einer Tochter des Fürsten Ruß v. U. verloben wollen und der russische Großfürst-Thronfolger Michail mit der Prinzessin von Connaught, einer Nichte des Königs von England. Die Bestätigung bleibt in beiden Fällen abzuwarten.

Rein Dispens von der Landestraser. Eine Anzahl Theaterdirektoren hatte sich unter Hinweis auf die schwere Bedrohung ihrer Existenz an die zuständigen Behörden mit der Bitte gewendet, dahin zu wirken, daß das Verbot der Aufführung von Theaterstücken, Musikwerken u. wenigstens auf die letzten Stücke beschränkt würde, dagegen ernste Theater- und Musikaufführungen gestattet werden möchten. Die ersuchten Behörden waren jedoch nicht im Stande, der Bitte Folge zu geben, obwohl sie die üble Lage der von dem Verbote Betroffenen nicht verkennen. Die Anordnung ist auf Grund des Gesetzes erfolgt; Ausnahmen könnte nur der Landesherr gestatten, wie dies s. B. Kaiser Friedrich nach dem Ableben des ersten deutschen Kaisers getan hat. Im vorliegenden Falle würde übrigens ein Wunsch der vereinigten Kaiserin Friedrich genügt haben, um den Monarchen zu bestimmen, von dem Befehl einer allgemeinen Landestraser Abstand zu nehmen. Ein solcher Wunsch ist aber von der verstorbenen Kaiserin nicht ausgesprochen worden.

Graf Waldersee ist vom Kaiser in Gomburg mit Auszeichnungen empfangen, wie sie der Monarch sonst nur den Mitregierenden regierender Fürstenthümer zu erweisen pflegt. Der Monarch war mit dem Kronprinzen und dem Reichskanzler persönlich zum Empfang auf dem Bahnhof erschienen und begrüßte seinen Feldmarschall, indem er ihn zweimal auf die Wangen küßte. Auch beim Abscheiden der Front der Ehrenkompagnie ließ der Kaiser dem Grafen Waldersee den Vortritt. Aus diesem dem Grafen zu Theil gewordenen „fürstlichen“ Ehrungen hat man den Schluß ziehen wollen, daß die wirkliche Erhebung in den Fürstenstand nun wohl bald nachfolgen würde. Wir halten diese Annahme für unbegründet, da auch für diese außerordentliche Auszeichnung der Empfang in Hamburg oder Gomburg doch der rechte Augenblick gewesen wäre. Vielleicht fehlt sich der Graf auch so wenig nach dem Fürstentitel wie Fürst Bismarck Verlangen nach dem Herzogstitel trug. Im Gomburger Schloß fand Freischützstafel statt, wobei Graf Waldersee von seinen Ergebnissen in China erzählen mußte. Später hatte der Kaiser eine längere Privatunterredung mit seinem Feldmarschall. Auch von der Kaiserin wurde dem Grafen Waldersee der ehrenvolle Empfang zu Theil. Nach dem Empfang bei Hofe geleitete der Kronprinz den Grafen persönlich in das Hotel, in dem dieser Wohnung genommen. Der Trauerfeier am Sonntag wohnte Graf Waldersee in der Cronberger Kirche bei. Danach begab er sich nach Hannover zurück, von wo er in den nächsten Tagen einen längeren Erholungsurlaub in Verchesgaden oder in Tesersee anzutreten gedenkt. — Der Auszeichnung des Grafen Waldersee durch den Prinzregenten Luitpold und den König von Sachsen hat der König von Württemberg die Verleihung durch den höchsten württembergischen Orden folgen lassen.

## Zu spät!

Roman von W. Höffer.  
52. Fortsetzung.

Die alte Dame klopfte ihm auf die Schulter. „Du brauchst an dem Bilde Adels keinen Zug zu ändern, Reginald.“ tröstete sie. „Ich habe noch neulich oben in der Bibliothek ihr Porträt angesehen und die Ähnlichkeit zum Gunberten Mal bewundert. Es ist eben ein seltsames Spiel der Natur.“ Sie beobachtete auch nach ihrer Meinung ganz ausgezeichnet schön, die gute Seele, aber dennoch gab sich Eva keine Blöße. Es war ja für das arme verfolgte Mädchen Alles so am besten, es war weit mehr als sie jemals hoffen durfte, zu erreichen; weshalb sollte sie durch ein unbedachtes Wort an diesen Verhältnissen rütteln.

Nach Hamburg konnte und wollte sie niemals zurückkehren. Ernst war jetzt längst verheiratet, vielleicht lebten Mana und er in einem Hause, sie wäre genüthigt gewesen, mit Bruder und Schwägerin freundlich gleichgiltig zu verkehren, sie hätte endlich in ganz kurzer Zeit den Nachforschungen der Frau Lehner wieder verfallen und ihr nochmals folgen müssen — das Alles aber küßte dem Mädchen immer neues Erschrecken ein.

Sie schauderte. Handelt so eine Mutter? Nein, nein, es gab aus dem Wirrsal all dieser Räthsel und Zweifel kein Entrinnen, es gab für sie keine Heimstätte außerhalb dieses gastlichen Hauses. Eva fühlte, daß sie verbleiben müsse, ganz abschließen mit Hoffnung und Erinnerung, daß sie nur leben dürfe im Augenblick.

Es war viel Unglück durch dies Haus gegangen, Tante Ulrich hatte es in vertraulichen Stunden ihrer theilnehmenden Zuhörer erzählt und hatte ihr dann auch jenes Porträt oben in der Bibliothek gezeigt. Die einzige Tochter des Grafen, Comtesse, ein schönes verwöhntes Mädchen von zwanzig Jahren, war vor beinahe einem Vierteljahrhundert dem Willen der alten Entgegen mit einem leichtsinnigen und noch dazu mittellosen jungen Offizier auf und davon gegangen. Man wußte zwar, daß er sie — vielleicht in der Hoffnung auf ihr reiches Erbe — wirklich geheiratet hatte, weitere Nachrichten fehlten jedoch gänzlich; der Offizier war wenige Jahre später in Wien gestorben und von seinem unglücklichen Opfer trotz aller Nachforschungen keine Kunde in die Heimath gelangt. Ob sie lebte und aus Stolp beharrlich schwieg, ob sie längst, von Kummer

abend sein 61. Lebensjahr. Es war dies sein erster Geburtstag den er als Minister begehen konnte.

Was lehrt der wirtschaftliche Niedergang? Auf diese Frage giebt die „Stolp. Post.“ in einem längeren Artikel Antwort. Daß sich Deutschland nach einem beispiellosen wirtschaftlichen Aufschwung gegenwärtig in einem Niedergange der wirtschaftlichen Verhältnisse befindet, heißt es da, muß zugegeben werden. Es kann jedoch der Volkswohlfahrt nicht dienen, Schwarzseherei zu treiben, es muß dem Unheil vielmehr mutig ins Gesicht gesehen und gefragt werden, was ist zu thun, um das Uebel zu heilen? Heilbar ist es, daran ist nach den Erfahrungen der Geschichte und dem Stande unserer wirtschaftlichen Hülfsmittel gar nicht zu zweifeln. Die Welt, auch Deutschland, hat schon viel schlimmere Zeiten gesehen und ist daran nicht zu Grunde gegangen. Das deutsche Nationalvermögen wird an sich durch den Zusammenbruch hohler Größen, die schon vorher keine wirtschaftliche Bedeutung, sondern nur deren Schein besaßen, nicht verringert; einen wirklichen Nachtheil erfährt es nur durch Verringerung der Arbeitstätigkeit und der Gütererzeugung, die mit der Stodung in vielen Geschäftszweigen verknüpft ist, sowie durch die Verschleppungen in den Besitz- und Ertragsverhältnissen. Das ist 1873/74 und 1889/90 nicht anders gewesen als 1900/01. Ganz besonders muß es aber als ein Vorzug der jetzigen Lage vor derjenigen der 70er Jahre bezeichnet werden, daß unsere großen Aktienunternehmungen, von deren Bestehen das Wohlergehen so hervorragender Geschäftszweige und so zahlreicher Arbeiter abhängt, in geldwirtschaftlicher Hinsicht gut ausgerüstet sind und den kommenden Zeiten mit Ruhe entgegensehen können. Nichts desto weniger bleibt es eine höchst beklagenswerthe Erscheinung, daß die wirtschaftliche Entwicklung durch Störungen wie die gegenwärtige, so nachtheilig unterbrochen werden kann. Das Erste und Nothwendigste ist, innerlich faule Unternehmungen zu Bruch zu gehen zu lassen, wie das vernünftigerweise auch gethan worden ist. Das zweite Heilmittel ist die Auflösung überflüssiger oder entbehrlicher Unternehmungen, besonders extragroscher Actiengesellschaften, deren im Lauf der Zeit viel zu viel entstanden sind. Zum Dritten müssen gute und lebensfähige, nur in augenblicklicher Verlegenheit befindliche Geschäftsbetriebe unterstützt werden. Zum Vierten müssen in der geschäftlichen Unternehmungen, wie im öffentlichen, im Familien- und Personal-Haushalt die vielfach außer Acht gelassenen Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit wieder allgemein im verstärkten Maße zur Geltung gelangen. Hauptsächlich muß die Vorkaufswirtschaft nicht bloß im Privatleben, sondern namentlich im Geschäftsleben erheblich eingeschränkt werden. Der Nachtheil des langen wirtschaftlichen Aufschwunges war, daß man zu theuer gearbeitet hat, zu üppig wurde, zu hohe Preise für die Waare verlangte und wegen der Selbstkosten der letzteren oft verlangen mußte. Werden wieder durch allgemeine Herabsetzung der Erzeugungskosten, durch sparsameren, wohlfeileren Betrieb, durch möglichere Gewinnausschläge auf die Waaren diese letzteren billiger, so ist dafür auch wieder mehr Kaufkraft im Volke vorhanden. Lebt man in der Geschäftswelt wieder mehr nach dem altbewährten Grundsatz „klein, aber mein“, anstatt des jetzigen „groß, aber auf Pump“, so wird wieder mehr Zuverlässigkeit und Genauigkeit im Handels- und Gewerbestand einkehren. Mit einem Wort, die altbewährten wirtschaftlichen Tugenden des sorgsamten Hausvaters und realen Geschäftsmannes müssen wieder allgemeiner

und Elend getödtet, im Winkel irgend eines Armenkirchhofes begraben lag, Niemand wußte es.

Der alte Graf hatte anfänglich die Spuren der Flüchtigen durch ganz Italien, wohin sie sich zuerst gewendet, in der Absicht einer eklatanten Bestrafung des Verführers aufgenommen und verfolgt, dann aber, nachdem sich das Mädchen seiner Enttäuschung zu entziehen gewußt, lehrte er gebrochenen Herzens, tödtlich getroffen von der ihm zugefügten Schmach, nach Weihenborn zurück, um zunächst seine Gemahlin zu begraben und dann einem schweren Nervenfieber zu erliegen, aus dem er mit erloschenem Augenlicht wieder hervorging.

Dadurch waren alle ferneren Bemühungen von vornherein vereitelt. Während der ersten Zeit seines Unglückes correspondirte der Graf mit verschiedenen Freunden und Behörden, wurde ihm und da durch vergebliche Hoffnungen getäuscht und gewöhnte sich endlich daran, das Geschehene als unwiderstehliche Thatsache gelten zu lassen. Seine Schwester zog aus dem ritterschaftlichen Fräuleinstift zu ihm, sein Sohn, das letzte Kind welches er besaß, ging auf die Rabattenschule zu Wien, und so lebte er, Anfangs halb verzweifelt, allem Umgang, aller Freude entgehend, dahin, bis allmählich die lindernde erlösende Macht der Zeit auch hier; wie überall ihr Recht zur Geltung brachte. Comtesse Adele wurde wie eine Todte betrauert, aber zu den Ueberlebenden lehrte endlich das Leben zurück, Schloß Weihenborn öffnete wieder seine Parketts dem Verleher und der Besizer lernte es, den Verhältnissen philosophischer Ruhe die beste Seite abzugewinnen. Zwar brachte auch der Sohn dem Vater nur Kummer und äußere Verbitterlichkeiten, er fiel zweimal durch das militärische Examen, besuchte dann kurze Zeit eine Universität, von der er relegirt wurde, und lebte schließlich, von dem Grafen ausgegeben, bald hier bald dort; nach erlangter Mündigkeit das mütterliche Erbe vergebend und als einzigen Gruß aus der Ferne zuweilen Geld fordernd. Der Vater machte ein Testament, kraft dessen dem misrathenen Sohn für die Zeit, wo er Majoratsherr und Graf von Weihenborn werden würde, nur der Zinsgenuß des Familienvermögens zu Gebote stand, nicht aber das Kapital selbst; weitere Besserungsversuche hatte er längst aufgegeben.

So standen die Dinge, als Eva kam und mit ihrem Erscheinen einen Theil des verlorenen Glanzes in das alte Grafenschloß zurückbrachte. Das vereinsamte Herz klammert sich in bewußter Selbsttäuschung an eine Illusion, der Schein gilt als Wirklichkeit überall da, wo von letzterer nichts zurückbleibt; so erging es auch dem Grafen und der Stiftsdame, Eva er-

zu Ehren kommen, dann wird die Krisis verhältnißmäßig schneller und leichter überwunden und ihre baldige Wiederkehr mehr oder minder sicher verhindert werden.

Glückliche Fahrt! rufen wir der deutschen Südpolar-Expedition nach, die speben an Bord des Dampfers „Gauß“ von Kiel die Ausreise angetreten hat. Die Aufgabe der Expedition ist die wissenschaftliche Erforschung des Südpolargebietes, im Besonderen der indisch-atlantischen Seite desselben. Zur Erreichung dieses Zieles will die Expedition zunächst auf den Kerguelen eine Ausgangsstation gründen und sodann soweit nach Süden vorbringen, als dieses zulässig erscheint. Die Kerguelenstation ist in erster Linie und vorzugsweise zu erdmagnetisch-meteorologischen Beobachtungen bestimmt. Die ganze Expedition ist ein Unternehmen des Reiches; die Ergebnisse der Expedition und die von ihr anzulegenden Sammlungen sind Eigenthum des Reiches, welches über deren Verwendung verfügt. Das Schiff ist ein Dreimastschoner und schwarz gestrichen, um sich in der Polarregion von seiner vereisten Umgebung scharf abzuheben. Es hat außer vielen Instrumenten und sonstigen für die Forschung notwendigen Gegenständen 165 000 Kg. Lebensmittel und 5000 Kg. Petroleum an Bord genommen. Gleich beim Betreten des Schiffes fällt eine Kiste in die Augen, an den Leiter der Expedition Prof. v. Drygalski gerichtet, mit der Aufschrift: „Erst Weihnachten 1901 zu öffnen.“ Ähnliche Kisten sind auch für das Weihnachtsfest 1902 und 1903, sowie für die in die lange Winternacht fallenden Pfingstfeste eingedungen, wie es denn überhaupt an einer Fülle von Geschenken ideller und materieller Art nicht gemangelt hat. Unter den letzteren befinden sich tausende von Flaschen echten Biers und Weins. Eine mitgenommene Akkumulatoren-Batterie soll den tühnen Seefahrern während der langen Winternacht einen Theil des elektrischen Lichts liefern. Im Maschinenraum befindet sich eine Dynamomaschine, die zeitweise durch Dampf, sonst aber, da man mit den Kohlen sparen muß, durch Wind betrieben wird. Die hierfür erforderliche Windmühle ist luftgerecht verstaub. Unter der Deckplanke liegen auch 460 Stahlflaschen mit Wasserstoffgas, ausreichend für eine siebenmalige Füllung des an Bord befindlichen Fesselballons. Ferner sind Drachen vorhanden, die man wie die Papierdrachen der Knaben steigen läßt, um die Windrichtung in den oberen Regionen auszuforschen. Eine Menge Fischereigeräthschaften lagern einstweilen im zukünftigen Stall für die Polarhunde unter größerer Quantitäten Rennthiergras, das, in die Pelztiefel gestopft, die strumpflosen Füße vortrefflich warm hält. Alles in Allem: die Ausrüstung der Expedition ist eine vortreffliche. Die Schiffsbesatzung besteht aus 22 Mann.

Wegen des Verdachts an der Solitaris-Verschönerung Theil gehabt zu haben, hatte in der Wohnung eines im Dienste ergrauten Parlamentsberichterstatters, des Dr. Hamburger, Hausfuchung stattgefunden, bei welcher der Behörde belastendes Material in die Hände gefallen sein sollte. Der Herr Doctor aber war und blieb seit jenem Tage verschwunden. Die Familienangehörigen vermutheten Unglücksfall oder Krankheit oder Selbstmord, die Polizei suchte ins Ausland. Herr Dr. Hamburger schreibt nun einigen Berliner Blättern aus Maria-Petke-Bains, er befinde sich dort zur Wiederherstellung seiner Gesundheit. Der Decernent in der Untersuchungschaft habe um seine Heise gewußt und nichts dagegen eingewendet, der Solitaris habe er nie befehlen. Aber er weilt in Belgien, und Bel-

setzte ihnen die Verlorene, sie hatten einen neuen Gegenstand ihrer fürsorgenden Liebe gefunden und waren glücklicher wie seit langer träber Zeit, während das junge Mädchen selbst mit einer Art von heimlichem Grauen das Porträt der Comtesse Adele wieder und wieder mit ihrem eigenen Spiegelbilde verglich. Bis auf die veränderte Frisur und den Ausdruck von Glück und heiterer Freude glich das ganze hübsche Mädchenanlich so vollständig dem ihrigen, daß es jederzeit für eine Kopie des lebenden Originals gelten konnte. Dieselben Augen, derselbe Schnitt und derselbe Mund — Eva konnte oft in Gräbeln versinken vor dem Bilde stehen und fragen, woher doch diese seltsame Ähnlichkeit sich schreiben möge.

Ueber anderthalb Jahre waren verfloßen und seitdem aus Hamburg keinlei Nachricht zu ihr gebrungen. Eva lebte im Glück, dennoch aber faktisch in einem goldenen Gefängniß, dessen Wände trotz ihres Blumen schmuckes den Charakter der Fesseln nicht verloren. Das Ziel ihrer Sehnsucht, ihres rastlosen Verlangens war Hamburg, gleichwohl aber durfte sie an keine Rückkehr denken, das fühlte die Einsame mit jedem Tage schmerzlicher.

Eva konnte dann wohl zu dem Bilde hinübersehen und ihm zunicken, als gäben die gemalten Augen Antwort.

„Bist meine Leidensschwester,“ dachte sie. „Fast auch nur vom Leben die Dornen Dein eigen genannt!“ Mit der Zeit sah auch die alte Stiftsdame, daß doch irgend ein Sturm am Herzen dieser prächtigen Mädchenblume heimlich nagen müsse, sie verdoppelte ihre Bärtlichkeit und ihre Besonnenheit, sie sann und sann, was wohl dem Kinde Freude bereiten könnte, aber zu fragen wagte sie nicht.

Ihr weiblicher Instinkt traf indessen bald das Richtige. Es konnte nur eine Herzengeschichte sein, die den unnatürlichen Ernst auf ihres Lieblings Stirne gebannt hielt. Eva hatte in Hamburg ein Verhältniß gehabt, war aus Verzweiflung von dort weggegangen und lebte sich jetzt tiefer und tiefer hinein in eine Schwermuth, die das ganze fernere Glück ihres Daseins zu untergraben drohte. Tante Ulrich malte sich das Bild mit so schwarzen Farben, daß es ihr keine Ruhe ließ, bis sie mit dem Grafen alle Einzelheiten desselben besprochen hatte.

„Kennst Du in Hamburg keine Seele, Bruder Reginald?“ war der Schluß ihrer langen Auseinandersetzung.

Der Graf wiegte den Kopf. „Das Bankhaus Pittsteiner und Norden ist mir in geschäftlicher Hinsicht bekannt,“ verlegte er seufzend, eingebend der Un-



gi n ist Ausland; da hatte also die Polizei mit ihrer Vermuthung doch Recht.

Mors Imperator hat sich ein neues Opfer unter den Frömmlichkeiten erlesen. Prinz Heinrich von Orleans, einer der französischen Thronforderer, ist in Saigon, der Hauptstadt der französischen Kolonie Cochinchina in Hinterindien, einem Ueberleiden erlegen. Der Prinz, der ein Alter von 34 Jahren erreicht hat, ist bekannt geworden, durch seine Forschungsreisen in Asien. Er war ein ausgemachter Verschwenker, den seine Familie schon vor Jahren entmündigen (und unter Kuratel stellen mußte).

Italien. Crispi, dessen starke Natur sich Wochen lang gegen die Todeskrankheit gewehrt hatte, ist nicht mehr unter den Lebenden. Was Crispi für sein Vaterland gethan, kann und wird ihm das gereinigte Königreich Italien nicht vergessen; für seine Verdienste um den Dreibund und die Erhaltung des europäischen Friedens sind ihm alle Völker der Erde dank schuldig. Im Jahre 1877 traf Crispi mit unserm Reichskanzler, damals Grafen Bismarck zum ersten Male in Gastein zusammen und seit dieser Zeit verband die beiden Staatsmänner eine von gegenseitigem Vertrauen und Hochachtung getragene Freundschaft. Ein entschiedener Anhänger des Dreibundes, ließ Crispi sich angelegen sei, die Beziehungen zu den mit Italien verbündeten Mächten noch inniger zu gestalten, wie er denn auch mit Bismarck in Friedrichruh und mit dem Grafen Kalnoky in diesem Sinne zusammentraf. Als er im Jahre 1889 den König Humbert nach Berlin begleitete, konnte er sich von der Popularität überzeugen, die er auch in Deutschland genoß.

England und Transvaal. Während der auf die vollständige Vernichtung des Boerenvolkes abzielende Erlaß des Lord Rithener in der ganzen civilisirten Welt mit der äußersten Entrüstung aufgenommen worden ist, bewundern die Londoner Blätter die Langmuth der englischen Regierung, die noch immer viel zu rücksichtsvoll mit den Rebellen verfährt. Aus diesen Preßstimmen kann man sich eine Vorstellung machen, mit welchen Mitteln die Engländer ihre Colonialkriege zu führen pflegten, da ihnen die drakonischen Gewaltmaßregeln gegen die Boeren noch immer viel zu mild erscheinen. — Das Londoner Kriegsamt dementirt die Gerüchte von einer schweren Erkrankung des Lord Rithener. Das Londoner Kriegsamt hat aber schon wichtigere Nachrichten dementirt als diese Krankheitsgerüchte, ohne daß solche unbegründet gewesen wären. Man muß daher doch noch Weiteres abwarten. — Sehr entrüstet thun die Londoner Blätter über folgenden Vorgang: Ein englischer Leutnant und ein Gemeiner von Steinaders leichter Reiterei, welche einen boerischen Deserteur Namens Scholz erschossen, wurden bei einem jüngsten Treffen mit Boeren gefangen genommen und aus Rache für Scholz kaltblütig niedergeschossen. Als ob die englischen Mordgesellen etwas andres verdient hätten.

China. Die Lage ist nicht so ungünstig, wie sie die Londoner Telegramme neuerdings wieder darzustellen beliebten. Es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß unter den deutschen Soldaten in China eine so verheerende Krankheit ausgebrochen sei, wie es von Londoner Blättern behauptet worden war. Jedenfalls ist an Berliner amtlichen Stellen von dem Ausbruch einer gefährlichen Seuche unter den deutschen Soldaten in China nichts bekannt, und es ist doch selbstverständlich, daß diese Stellen benachrichtigt worden wären, wenn wirklich eine böse Epidemie ausgebrochen wäre. — Englands Weigerung, das Friedensprotokoll zu unterzeichnen, hat gleichfalls nicht viel zu bedeuten, da man mit Recht annehmen darf, daß die Unterzeichnung auch Seitens Englands bereits im Laufe dieser Woche erfolgen wird. Der englische Botschafter in Peking hat nämlich keinerlei principielle Bedenken geltend gemacht, er ist nur nicht mit der chinesischen Uebersetzung des Schriftstückes einverstanden. Eine correctere Uebersetzung einzelner Stellen des Protokolls wird sich aber natürlich leicht ermöglichen lassen.

Nach einem Londoner Telegramm aus Tientsin protestiren die übrigen Mächte energisch gegen die Wiederbesetzung des Sommerpalastes durch die Engländer. Das ist wieder eins der bekannten englischen Verwirrungsmanöver. Die Engländer haben gar keinen Grund, den kaiserlichen Sommerpalast in Peking aufs Neue zu besetzen, und haben es anscheinend auch weder gethan noch auch nur versucht. Von einem Proteste der Mächte und neuen Bewidlungen kann also absolut keine Rede sein. — Von unsern Chinatruppen sind im Laufe der vergangenen Woche eine größere Anzahl zurückgekehrt, die zum größten Theil in Kasernen untergebracht wurden. Der kleine Theil der Reconvaleszenten hat in den verschiedenen Lazarethen Aufnahme gefunden. Das Chingeschwader unter dem Commando des Contreadmirals Weiskler ist am Sonntag Vormittag in Wilhelmshaven eingetroffen, das erste Geschwader, unter Führung des Prinzen Heinrich, das das Chingeschwader von Cadix aus heimbegleitet hatte, hat sich durch den Kaiser Wilhelm-Kanal direct nach Kiel begeben.

summen, welche durch Vermittelung desselben sein misrathener Sohn bis vor Kurzem von ihm erhalten. „Was wolltest Du denn diesen Leuten schreiben, Uta?“

„Das laß Du nur gut sein, mein Alter.“ Und dann setzte sich Fräulein Urite hin und verfaßte an die Inhaber der Firma Rittzeiner und Nordor ein Sendschreiben des Inhaltes, daß sie die Herren ergebenst bitte, ihr einen in Hamburg ortskundigen rechtlichen und zuverlässigen Agenten zu nennen.

Als nach Verlauf einer Woche die Hamburger Firma unter der Versicherung respektvollster Ergebenheit die Adresse einsandte, da schloß sich Tante Uta stundenlang ein, um diesem Herrn Willens, den Rittzeiner und Nordor so warm empfohlen, ihren Auftrag zu geben. Er sollte über die Verhältnisse der Familie Orthloff und speciell über die von Fräulein Eva genaueste Erkundigung einziehen, um diese dann nach Weisklern zu berichten.

Der Brief ging ab, aber ehe noch aus Hamburg eine Antwort erfolgen konnte, geschah etwas, das der ganzen Sachlage eine neue und unerwartete Wendung gab.

Eines Morgens saßen der Graf und Eva allein im Salon. Das junge Mädchen las wie immer dem Blinden die Zeitungen vor, während Tante Urite im Dorfe ihre Kranken besuchte und das Dienstpersonal seinen Arbeiten oblag. Unten an der Freitreppe hielt ein Wagen, auf dem Hür wurden Stimmen laut, und plötzlich hörte Eva aus nächster Nähe einen Ton, der scharf wie ein Dolchstich in ihr Herz traf.

„Nicht nötig, den Sohn des Hauses zu melden!“ Klang ein näselndes Organ. „Tunde schon den Weg selbst! Versucht Langweites Dorf hier“

(Fortsetzung folgt.)

# Deutschland

Berlin, 12. August 1901.

— Deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaftstag 1901. Der diesjährige Deutsche landwirthschaftliche Genossenschaftstag findet in den Tagen vom 21.—23. August unter dem Ehrenpräsidium des Prinzen Ludwig von Bayern in München im alten Rathhause statt. Wie immer, so ist auch in diesem Jahre die Tagesordnung eine reichhaltige und mannigfaltige und allein für die beiden öffentlichen Hauptversammlungen am 21. und 23. August sind nicht weniger als 24 Verhandlungsgegenstände vorgesehen. Eingeleitet werden die öffentlichen Hauptversammlungen durch einen Vortrag des Landesverbandsdirektors Reichsraths Freiherr von Soden-Frauenhofen über die geschichtliche Entwicklung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens im Rgr. Bayern, woran sich alsdann der Jahresbericht des Anwalts Geh. Regierungsrath Haas-Darmstadt anreihet. Unter sonstigen allgemeinen Angelegenheiten des Genossenschaftswesens sei erwähnt ein Vortrag des Verbandsdirektors Rechtsanwalt Baugrath-Landau über die Haftpflicht der Aufsichtsrathsmitglieder, ein solcher des Direktors Viernagel-Kiel über gerichtliche Bekanntmachungen von Eintragungen in das Genossenschaftsregister, des Regierungs-Professors Gennes-Darmstadt über rechtliche Stellung der Revisionsverbände. Eingehende und vielfach neue Gesichtspunkte bietende Erörterung werden die Angelegenheiten der Kreditgenossenschaften finden. Wir nennen hier folgende Vorträge: „Nach welchen Regeln soll die Zinspolitik der Kreditgenossenschaften sich richten?“ (Ref.: Verbandsdirektor Deconomierath Johansen-Hannover), nach welchen Grundsätzen ist der Wechselverkehr der Kreditgenossenschaften zu regeln? (Generalsekretär Dr. Rabe-Halle a. S.), die Gewährung von Blankokredit (Verbandsdirektor Fehr. v. Feinze), das Ersparnißbuch (Vehrer Lembke-Delbe). Breiten Raum nehmen fernerhin die Angelegenheiten der Bezug- und Absatzgenossenschaften ein; so werden die bisherigen Erfolge des genossenschaftlichen Getreide-, Vieh- und Eierverkaufs von den Herren Verbandsdirektor Landrath z. D. von Brockhausen-Stettin, Landtagsabgeordneten Deconomierath Ring-Düppel, Landwirthschaftslehrer Zollikofer-Eppingen behandelt werden. Ueber den Verkehr der Ein- und Verkaufsgenossenschaften mit Nichtgenossen spricht Major a. D. Endell-Posen. Die Angelegenheiten der Molkereigenossenschaften erfahren durch die Referate des Verbandsdirektors Deconomierath Plehn-Berlin über genossenschaftliche Organisation des Butterhandels, Rechte und Pflichten der Vorstands- und Aufsichtsrathsmitglieder bei Molkereigenossenschaften, gebührende Beachtung. Unter den sonstigen Genossenschaften ist ein Vortrag des Akademiedirektors Dr. Krauß-Weihenstephan über Getreidetrocknung, des Landraths Siegert-Uslar über Obsterverwertung und des Landtagsabgeordneten Deconomierath Ring-Düppel über genossenschaftliche Milchversorgung der Städte angemeldet.

## Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichnete Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 12. August 1901.

— H. Das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36. wird am 24. d. M. in dem Gelände zwischen Malchow Gut, Lupow, Dombrowe, Vorwerk Augustfelde, Friedrichfelde, Alt Jugelow, Daber und „Schwarzer See“ mit scharfer Munition schießen. Die Absperrung des gefährdeten Terrainabschnittes erfolgt durch vom Regimente kommandirte Posten.

— Der Militärmusikus als Künstler und als Gewerbetreibender. Die Ausübung der Kunst ist nach dem Gewerbeverordnungs-Gesetz steuerfrei; es haben daher auch Musiker, die künstlerische Leistungen darbieten, weder im einzelnen noch in einer Gesamtheit (als Orchester, Kapelle u. s. w.) Gewerbesteuer zu entrichten. Es kommt dabei weder auf die Person des Leiters, noch auf die Art der Gewinnvertheilung

an. In einem dem Oberverwaltungsgericht zur Entscheidung vorliegenden Falle hatte das Trompetercorps eines Cavallerie-Regiments unter Leitung seines Stabstrompeters (nicht des eigentlichen Dirigenten) zum Tanze aufgespielt. Das Gericht nahm wie die „Deutsche Juristen Zeitung“ mittheilt, an, daß die Leistungen der preussischen Militärcapellen bei Concertaufführungen zweifellos zu den künstlerischen zu rechnen seien; die Ausübung der Tanzmusik aber erscheine regelmäßig nicht als Ausübung der Kunst, weil sie lediglich den Zwecken des Tanzes diene. Danach sei die entgeltliche Ausübung der Tanzmusik auch Seitens des Trompetercorps als gewerbliche Thätigkeit zu betrachten und ebenso der Gewerbebesteuerungspflicht unterworfen, wie die Tanzmusik jeder Civillapelle.

— Handelskammerbericht. Im Regierungsbezirk Köslin bestehen nach dem Handelskammerbericht drei Hüttenwaaren-Betriebe: Die Deutschen Hüttenholz-Fabriken, A. G., in Lauenburg begründet im Jahre 1899, Arbeitszahl 440, jährliche Produktion 116498000 Schachteln Sicherheits-Hüttenholz — die Chemische Hüttenwaaren-Fabrik, A. G., Zanow, begründet 1877 mit 50 bis 60 Arbeitern, welche jetzt mit 185 Arbeitern 2 Millionen Sicherheits-Hüttenholz täglich herstellt — die Fabrik von August Kolbe & Co., in Zanow, die 1845 mit 2 Arbeitern begonnen hat und gegenwärtig mit 324 Arbeitern täglich 35 Millionen Sicherheits-Hüttenholz und daneben Paraffin-Hüttenholz produziert. Unsere Hauptabgabengebiete, schreibt die Firma August Kolbe & Co., in Deutschland sind die Provinzen Pommern, Preußen, Brandenburg mit Berlin, Provinz und Königreich Sachsen, Schleswig-Holstein mit Hamburg, Rheinprovinz Provinz Schlesien; auch liefern wir nach fast allen anderen Gegenden Deutschlands. Im Ausland: Oesterreich, Schweiz, deutsche Colonien, Holl. Indien, West-Indien, Central America.

— Die Forstbesessenen, welche die Forst-Referendarprüfung im bevorstehenden Herbst abzulegen beabsichtigen, haben die vorgeschriebene Meldung dazu bis spätestens zum 10. September dieses Jahres an das Landwirtschaftliche Ministerium einzureichen.

— Personalnachrichten aus dem „Amtsblatt“ der königlichen Regierung in Köslin. Der Provinzial-Schulsekretär Schlessner aus Stettin ist in gleicher Eigenschaft an das Provinzial-Schulcollegium in Berlin und der Sekretär Kern vom Provinzial-Schulcollegium in Schleswig an dasjenige nach Stettin versetzt worden. — Die Einwahl des pensionirten Kreiskommunalfassen-Abwärtens August Nüsse in Neustettin zum unbesoldeten Stadtrath daselbst für den Rest der mit Ende März 1902 ablaufenden Amtsperiode ist bestätigt worden. — Der Hofbesitzer Wilhelm Seils aus Königlich Freist ist zum Amtsvorsteher ernannt worden. — Der Gemeindevorsteher Zellmer in Groß-Sabin ist auf weitere sechs Jahre zum Amtsvorsteher ernannt worden. — Der Amtsvorsteher-Stellvertreter, Administrator Specht in Binnow, ist zum Stabsbeamten des Bezirks Hasenfer, Kreis Neustettin bestellt worden. — Der Gastwirth Franz Schulz zu Steglin ist zum Stabsbeamten und der Referent Robert Strehlow ebenfalls zum Stabsbeamten-Stellvertreter des Stabsamtsbezirks Wisbuh, Kreis Köslin, ernannt worden. — An Stelle des von Wartelow verzogenen Lehrers Wiltow ist der Pastagant Robert Redlin zu Kamelow zum abwesenden Stabsbeamten-Stellvertreter des Bezirks Wartelow, Kreis Kolberg-Röbeln ernannt worden.

— Personalien. Dem Kantor und Gymnasiallehrer Thielcher in Treptow a. R. ist der Titel „Königlicher Hofbibliothekar“ verliehen worden. — Der Professor der Rechte an der Universität Marburg Dr. Karl Sartorius ist als ordentlicher Professor an die Universität Greifswald berufen worden.

— Ernennung. Der Regierungs-Professor von Bernuth in Köslin ist zum Stellvertreter des ersten Mitglieds des Bezirksausschusses in Köslin auf die Dauer seines Hauptamtes am Sitz des Bezirksausschusses ernannt.

— Verfeht ist der Amtsgerichts Rath Magnum in Schwach nach Stettin.

— Verfeht ist der Regierungsrath Rannenberg in Rügenberg an die Provinzialsteuerdirection zu Stettin.

## 2. Ziehung der 2. Klasse 205. Jgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 10. bis 12. August 1901). Nur die Gewinne über 116 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Schno Schwab.)

12. August 1901, vormittags.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 47 75 95 340 71 474) and prize amounts (e.g., 1019 58 350 432 52 54 569).

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 59 404 611 718 846 931 60) and prize amounts (e.g., 106059 303 31 440 504 860 915).



Ordnungsbeileidung. Dem Kaiser erster Klasse a. D. Läder zu Greifswald ist der königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Verliehen. Dem Delzeug-Fabrikanten Friedrich Knaack zu Stettin ist das Prädikat als Kgl. Hoflieferant verliehen worden.

Stolpmünde, 11. August 1901. Das herrliche Wetter hatte wieder eine große Anzahl von Ausflüglern nach unserm Orte gelockt. Viele derselben unternahmen in Fischerbooten oder auf Katern kleine Segelfahrten. So machte auch am Nachmittage der Georg Krausche Kutter mit mehreren Personen eine Spaziersahrt. Während der große Mast um und verlegte eine Dame aus Stolz so erheblich, daß dieselbe bewußtlos in ein Haus geschafft werden mußte, wo derselben ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Die Dame soll einen Schlüsselbein- und Rippenbruch erlitten haben. — Der Landestruer wegen fallen bis Mittwoch, den 14. d. M., die Strandkonzerte aus.

Rummelsburg, 10. August. Heute Nachmittag 9 1/2 Uhr ertönte das hiesige Feuerignal. Es brannte in der Aderbürgen S. Jeschke'schen Scheune am alten Kirchhofe. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß in ganz kurzer Zeit 3 Scheunen in Flammen standen und mit ihrem Inhalt total niederbrannten. Es waren dies die Scheunen der Ackerbürger Heinrich Jeschke, Karl Schmidt und des Bäckermeisters Reinhold Hertel. Außerdem wurden noch 2 angrenzende Scheunen, die des Sattlers Bergemann und eine 2. Scheune des Schmidt, durch das Feuer und Wässerarbeiten stark beschädigt. Der Brandschaden ist ein ziemlich bedeutender, da die Betroffenen ihre ganze Ernte bereits eingebracht hatten. Die freiwillige Feuerwehr, welche sehr schnell auf der Brandstelle eintraf, bewältigte durch ihr sachgemäßes Eingreifen innerhalb 2 Stunden den Brand. Die Entstehungsurache des Feuers ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Röslin. Der durch seine pädagogischen Schriften bekannte Seminar-Director Herr Schulzath Preising hier selbst tritt am 1. October in den Ruhestand.

Röslin, 12. August. Eine größere Fischräucherei wird demnächst durch Bahnhofrestaurateur Regenbank und Kaufmann Stöber aus Belgard in unserem Strandborsche Nest errichtet werden. Die Mitte September beginnenden Bauarbeiten sollen so gefördert werden, daß der Betrieb der Räucherei zu dem ersten Fischfang im Mai ermöglicht wird. Mit den Fischern von Nest, Deep, Laase u. sind Abkommen getroffen worden bezüglich der Viefierung ihrer ganzen Fänge.

Kolberg, 9. August. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde in der Nähe vom Ohlsum oben auf der Düne unter Geträuch versteckt eine weibliche Leiche gefunden, die nach der „Btg. f. B.“ als die der etwa 16jährigen Tochter Emma des Bauernhofsbesizers Wulff aus Bullenwinkel festgestellt ist. Sie hatte von ihrer Mutter Vorwürfe erhalten und ist darauf von Hause weggegangen. Sichtlich war die Verstorbene im Wasser gewesen. Rathselhaft bleibt, wie die Leiche nach dem Fundorte gekommen ist. Nach dem ärztlichen Befunde sind an der Leiche keinerlei Anzeichen, welche auf die gewaltsame Einwirkung eines Fremden schließen ließen, zu entdecken.

Schivelbein, 9. August. Die hiesige priv. Löwen-Apothek, welche im letzten Jahrzehnt mehrmals ihren Besitzer gewechselt hat, ist durch Kauf an den Apotheker Diewitz aus Stettin übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 220000 Mark, die Uebnahme erfolgt am 1. October. Vor drei Jahren wurde die Apotheke von ihrem inzwischen verstorbenen Besitzer für 195000 Mark käuflich erworben.

Duchow, 9. August. Am 11. d. M. feiern der om. Lehrer Saare und Wartin in Rathgebur bei Duchow das äußerst seltene Fest der eisernen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 88, die Jubelbräut 85 Jahre alt.

Stettin, 12. August. Die hiesige Börse bleibt wegen Beisehung der Leiche der Kaiserin Friedrich morgen Dienstag geschlossen.

Stettin, 12. August. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend bald nach 7 Uhr auf dem Schießstand im Dredower Schießpark, auf welchem scharf geschossen wurde. Es wurde der als Scheibenzeiger dienende 11 Jahre alte Schüler Senn von einer Kugel in die rechte Brust getroffen; er starb nach kurzer Zeit. Wer der unglückliche Schütze gewesen, ist noch zu ermitteln.

Stettin, 13. August. (Pommerscher Kreisverein des Vereins deutscher Zeitungsverleger. Gestern Nachmittag fand hier im „Hotel de Prusse“ eine Versammlung von Zeitungsverlegern der Provinz Pommern statt zum Zwecke der Gründung eines Kreisvereins Pommern des „Vereins deutscher Zeitungsverleger.“ Den Vorsitz führte Herr Dr. Strud, Verleger der „Stralsundischen Zeitung“. Nach einem eingehenden Vortrage des Herrn Gustav Schmidt-Hannover über Zweck und Ziele des „Vereins deutscher Zeitungsverleger“ und instructiven Ausführungen des Herrn Directors R. Lehmann, Syndicus der Papiereinkaufsstelle des „B. D. B.“, wurde der vorgelegte Statutenentwurf, der sich den Normal-Satzungen für Kreisvereine (angenommen in der General-Versammlung zu Köln a. Rh. am 18. Juni 1901) anschließt, durchberathen und mit einigen unwesentlichen redactionellen Aenderungen angenommen. Der Verein war somit constituirt und es erklärten die Anwesenden ihren Beitritt zum Verein. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt die Herren Dr. König („Düssler-Zeitung“)-Stettin, Dr. Strud („Stralsundische Zeitung“)-Stralsund, Abel („Greifswalder Zeitung“)-Greifswald und Straube-Labes. — Es wurde schließlich beschlossen, im December d. Js. eine Generalversammlung zusammenzuberaufen.

Allerlei.

Ein schredlicher Telegraphist. Aus München wird berichtet: Eine höhere Tochter kommt aus dem Pensionat ins Elternhaus zurück. Der Hausarzt empfiehlt dem Vater, sie sobald als möglich aufs Land zur Kräftigung zu schicken. Mit der Bitte, doch bald über ihr Befinden Nachricht zu geben, entführt der Zug den Abschied winkenden Eltern die Tochter. Nach ein paar Tagen erhalten die Eltern folgendes Telegramm: „Bin noch gesund. Brief folgt.“ Der Vater eilt zu seiner Tochter, Telegraphist hatte Mutter statt munter telegraphirt.

Das Sündenregister der Herren führt in seiner Junggriffe, welche von Zeit zu Zeit die Damenwelt in der leidigen Schleppe ebenfalls untrüchelt wie häufig aussehende Mode der Herren, den Arm wie es seit uralten Zeiten Sitte gewesen ist, der Mann, als der stärkere, Jünger und Stähler der Frau sein sollte. Der selbe Rittge wußte sich im eine berühmten Buch „Ueber den Umgang mit Menschen“. „Wenn Du den rechten Seite nicht so bequem gehen sollte.“ — Goethe läßt Faust in Gretchen sagen: „Doch ich wage, Arm und Geleit Euch anzutragen“

Bittel also nicht um ihren Arm, wobei er wohl noch grünlich abgeglüht wäre — und in „pe. nam und Dumb-a heißt es: „Sorglich führte der Starke das Mädchen, das über ihm herging.“ Schiller kennt es auch nicht anders und läßt seine Nina „am Arme seiner Thoren“ spazieren gehen. Zeus, so berichtet schon der alte Homer, „führte am Arm auf den Thron die hocherblickende Here“. Und wenn im alten Testament steht: „der Mann soll an seinem Weibe hängen“, so bedeutet das, er soll sie lieben und ehren, und nicht an ihr hängen“. Also weg mit dieser Mode, die schon weit um sich gegriffen und sogar unseren Stolz, das Meer, bis in den jüngsten Leutnants angefedt hat. Dann möchte ich die Herren, welche dem Laventenspiel huldigen, bitten, einen besseren Geschmack in ihrer Kleidung zu verrathen. Während die Damen zu diesem Spiel in eigenem, decent und hübsch aussehendem Kleid antreten, entleibt sich der Herr einfach seines Hods und der Weste. Wenn dann noch, wie es vorkommt, Gürtel und Halsstuch fehlen und die Aermel in die Höhe gestreift werden, so sieht ein solcher mehr oder weniger bejahrte Jüngling eher aus wie jemand, der mit schwerer körperlicher Arbeit sein Brod zu erwerben genöthigt ist, als wie einer, der sich zu einem Spiel mit Damen, welches weniger Kraft als Gewandtheit erfordert, arschid. Schließlich noch ein Wort über die abgheulige Umfette, den Schirm oder Stoß in wagerechter Lage mit weitausragender Spitze über dem Arm zu tragen. Man sollte denken, daß jeder Mensch so viel Vernunft besitzt, um sich vorhellen zu können, wie gefährlich in einer bevölkerten Stadt ein solches Tragen ist. Also, meine Herren, segnen Sie nur recht fleißig vor der eigenen Thür. Uebrigens bin ich ganz Ihrer Meinung, wenn Sie den Wunsch ansprechen: Die Schleppe geh' und nimmer keh' sie wieder. Um ihre Unbefangenheit in der Schleppefrage zu erweisen, versichert die verehrte Einleiderin, daß sie keine „Landstreicherin“ sei, daß heißt, den Erdboden nicht mit einer Schleppe sege, „Landstreicherin“ ist übrigens sehr gut.

Neue Nachrichten

Hannover, 12. August. Feldmarschall Graf Waldersee wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofs feierlich begrüßt. Das gesammte Offiziercorps war zum Empfang versammelt. Generalleutnant v. Rosenbergh hieß den Grafen Waldersee willkommen und schloß mit einem Hurrah auf den Feldmarschall. Darauf betrat Waldersee das Fürstenzimmer, wo der Oberpräsident Stolberg ihn begrüßte. Waldersee dankte und fuhr dann mit seiner Gattin nach der Villa Waldersee, wo die Stadt Ehrenporten hatte errichten lassen. Vor der Villa hielt der Stadtdirektor Tramm eine Ansprache an Waldersee welche dankend erwiderte.

Berlin, 12. August. Die officiöse „Nordb. Allg. Btg.“ ist zu der Feststellung ermächtigt, daß die auf den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Statthalters von Elsaß-Lothringen sich beziehenden Gerüchte der Begründung entbehren.

Der internationale Zoologen-Congreß wurde heute Vormittag unter Theilnahme zahlreicher Vertreter der Wissenschaft der Reichs- und städtischen Behörden und einer großen Zahl officieller Vertreter auswärtiger Regierungen eröffnet. Nachdem Geheimrath Möbius den Congreß für eröffnet erklärt hatte, beantragte er, dem Kaiser sowie dem Protokoll des Congresses, dem Kronprinzen, den herben Schmerz des Congresses über den Verlust der Kaiserin Friedrich auszudrücken.

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 13. August. (Wolffs Bureau.) Der freiconservative Landtagsabgeordnete für Schleswig, Grundbesitzer Jesu Christophersen ist gestorben.

Kronberg, 13. August. (Wolffs Bureau.) Die Ueberführung der Leiche der Kaiserin Friedrich nach dem Bahnhofs vollzog sich in derselben feierlichen Weise, wie diejenige nach der Kirche. Um 9 Uhr 50 Minuten traf die Leiche auf dem Bahnhofs ein.

Wildparkstation, 13. August. (Wolffs Bureau.) Der Sonderzug mit der Leiche der Kaiserin Friedrich traf heute Vormittag hier ein. Auf dem Bahnhofs war der Kaiser, der König von England, die Kaiserin und die Königin von England erschienen. Unteroffiziere trugen den Sarg durch den Park von Sanssouci nach dem Mausoleum bei der Friedenskirche. Auf dem Wege bildeten Truppen Spalier.

Frankfurt a. M., 13. August. (Wolffs Bureau.) Wie aus New-York gemeldet wird, haben die ausländischen Geschäftsträger das Friedensprotokoll unterzeichnet. Die 5 Procent-Wehrzölle werden Mitte October in Kraft treten.

London, 13. August. (Wolffs Bureau.) Wie der Hofbericht meldet, empfing der König den Grafen Waldersee und verlieh ihm das Großkreuz des Bathordens.

Vaku, 13. August. (Wolffs Bureau.) Gestern brach in den Baluer Naphtawerken Feuer aus. 50 Bohrgruben verschiedener Gesellschaften sind vollständig zerstört.

Marktberichte.

Stolper Marktpreise

Table with market prices for 10. August 1900 and 11. August 1900. Columns include Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, and various types of flour and oil.

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 12. August 1901 wurden nachstehenden Bezirke: Stolp: Weizen --, Roggen 130, Gerste --, Hafer 130, Kartoffeln --. Neustettin: Weizen --, Roggen 145, Gerste --, Hafer --, ...

Dessa Weizen 165, Riga Weizen 168,75, Newport Roggen 144,50. Dessa Roggen 139,75, Riga Roggen 142,25 Mark.

Butter-Bericht

von Gustav Schulze u. Sohn, Berlin, 10. August 1901. Nach allen Qualitäten Hofbutter bestand in dieser Woche rege Frage mit jedem Tage wurde die Kaufkraft lebhafter und war das Geschäft außerordentlich reger. Die Produktion ist weiter zurückgegangen und sind die Zufuhren daher sehr klein. Der Consum hat dagegen zugenommen und von der Provinz trafen so bedeutende Aufträge ein, daß es schwer hielt, die Order auszuführen. Preise gingen rapid höher, so daß die heutige Notirung Nr. 117 beträgt.

Von allen Märkten wird über ein äußerst lebhaftes Geschäft berichtet und erhöhte Copenhagener Preise um 4 Kronen und Hamburg um 11 Mark. Landbutter blieb dagegen vernachlässigt und will noch keine Besserung zeigen.

Antliche Preisfeststellung.

Hof- und Genossenschaftsbutter 1a Dual. per 50 Kilo 13-117, Mark 2a Dual. 108-115 M., 3a Dual. 103-110 M., abfallende 95 M. Landbutter nicht notirt.

Börsenberichte.

Stettin, 12. August. Wetter. Dst. Barometer 766. Thermometer + 24 Grad. Wind: Dst. Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Müddl waren zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln. Kartoffelmehl prima pr. 100 Kilo incl. Brutto incl. Säckel loco und September 16,50 Br.

Table with exchange rates and prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Zinssatz der Reichsbank.

Table showing interest rates for various types of bonds and currencies.

Am 14. August. Sonnenaufgang 4 Uhr 29 Min. Sonnenuntergang 7 Uhr 23 Min.

Stolpmünder Schiffliste.

Table listing ship arrivals and departures with names of ships and captains.

Eisenbahnzüge.

Stolpethalbahn.

ab Stolp 6,01 Morg., 12\* Mittags 4,45 Nachm. an Rathsdamm 6,53 Vorm. 12,53\* Nachm. 5,33 Nachm. an Ruttin 7,32 Vorm. 1,32\* Nachm. 6,32 Nachm. ab Ruttin 7,38 Vorm. 1,37\* Nachm. 6,32 Abends. ab Rathsdamm 8,17 Vorm., 2,11\* Nachm., 7,17 Abds. an Stolp 9,10 Vorm. 3,04\* Nachm. 8,10 Abends. \* Verkehrt vom 1. Mai bis 31. Juli täglich, vom 1. August bis 30. September nur Mittwoch und Sonnabends.

Kirchliche Anzeigen

Schloßkirche (Eingang Thurmhöhe). Donnerstag, 15. August, Abends 8 1/2 Uhr: Blautreu-Bersammlung. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Fahrentuche.

Anfertigung von Fahnen & Flaggen unter Berechnung der Auslagen officieren S. Müllerheim Nachf.

Advertisement for 'Sportplatz Elysium' and 'Gr. Bahnbahn-Concert' with details about dates, times, and ticket information.



# Rennplatz Elysium anlässlich der Enthüllung des Bismarckdenkmals eine Volksfeier statt. Festplan.

1. Ausmarsch um 3 Uhr vom Stephanplatz.
2. Parademarsch des Kreisriegerverbandes Stolp, Stadt und Land.
3. Radrennen über 3000 m.
4. Eisenstübungen der Turnvereine.
5. Kunstradfahren des Herrn Mertens.
6. Reigen der Knaben-Mittelschule.
7. Staffettenlauf von Turnern gegen einen Radfahrer. 30 Minuten Pause.
8. Wettstreiten von Knaben und Mädchen.
9. Fußballwettbewerb.
10. Jugendfahrten über 666 m.
11. Volks- und Jugendspiele.
12. Rastturnen der beiden Turnvereine.
13. Preisverteilung.

## Chorgesänge und Concert. Abends von 8 Uhr ab Gartenfest. Feuerwerk.

Gefangenvorträge, Aufsteigen von Luftballons, Lampionreigen der Radfahrer.

Meldungen zu den Radrennen sind bis spätestens Freitag den 16. August an Herrn Salzburger, Elysium zu richten.

**Eintrittspreise:** Nummerierter Sitzplatz (Stühle) 1 Mk., Sitzplatz am Ziel 0,50 Mk., Stehplatz 0,20 Mk. Schüler und Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Von 8 Uhr ab beträgt der Eintrittspreis 0,20 Mk. Vorverkauf der Sitzplätze bei Herrn Brück, Holzenthorstr. 4; Vorverkauf der Stehplätze und der Karten für Vereinsangehörige und Schüler bei Herrn Richard Haensch, im neuen Geschäft Magazinstr. Ecke Föhlenstr.

**Es wird dringend gebeten, die Eintrittskarten möglichst vorher zu lösen.**

Bei ganz ungünstigem Wetter wird das Fest auf Sonntag, den 1. September verlegt.

Zu diesem Feste, an dem sich alle Knabenschulen und die meisten Vereine der Stadt beteiligen, ladet alle Kreise unserer Bevölkerung herzlich ein

**Der Festausschuß.**

## Die für Sonntag, den 11. August angelegten Radrennen sind der Landesverband wegen auf Sonntag, den 25. August verlegt.

### Kaufmann's Wallhaus.

Inh. H. Rebeschewitz, Königl. Musikdirigent a. D.

## 8 Uhr Täglich 8 Uhr. Pattay-Concert

(Ungarische Magnaton-Kapelle.)  
Entrée 30 Pfg. Schnittbillets ab 9 1/2 Uhr 20 Pfg. Gehruerbillets (10 Stück 2 Mk.) a. d. bekannten Verkaufsstellen.

Sonntag den 18. August cr.  
Doppel-Concert und Schlachtmusik.

### 10 tüchtige Arbeiter

finden bei Austräumungsarbeiten dauernde Beschäftigung.  
**A. Schlavin,**  
Zimmermeister.

Suche z. 1. Oct. zuverlässige Köchinnen mit guten Kenntnissen. Meldungen erb. Frau Präsident Köhler, Berlin N. W. Klosterstr. 20.

### „Agenten“

f. landw. Maschinen, Brennerei-Meiereibau ges. Meld. sub. **J. R. 6238** an **Adolf Mosse** Berlin S. W.

### Guter Verdienst

auf eine sensationell illustrierte Zeitung (Auflage 24000) die bei fleißigem Betrieb ein gutes Auskommen sichert, werden Agenten zur Colportage gesucht. Offerten unter **M. K. 996**, Hauptpost Hamburg.

### Wohne jetzt Holzenthorstraße 23 1 Treppe im Hause des Herrn Karl Härms. Reinhardt, Oberförst.

Wer Stelle sucht, verlange die „Deutsche Vakanzenpost“ Eßlino.

### Die Auktionen des von uns angekauften Rindviehzuchtmaterials finden unter vorheriger Verlesung der Auktionsbedingungen statt in folgenden Orten:

1. Greifenhagen, Markt, 29. August, WM. 11 Uhr Bull- u. Kuhfäher,
2. Regenwalde, Markt, 30. " WM. 11 " Bull- u. Kuhfäher,
3. Stargard Pom., Viehhallen, 29. " WM. 3 " Bull- u. Kuhfäher,
4. Belgard Pers. bei Kledehn, 30. " WM. 2 " Bull- u. Kuhfäher,
5. Neustettin bei Herzberg, 29. " WM. 9 " Bull- u. Kuhfäher,
6. Püblitz bei Kollterjahn, 30. " WM. 10 " Bull- u. Kuhfäher,
7. Köslin, Pom., Hof, 29. " WM. 11 " Bull- u. Kuhfäher,
8. Stolp, bei Manske, 30. " M. 12 " Bull- u. Kuhfäher.

Außerdem werden von Mitgliedern der Herdbuch-Gesellschaft gleichzeitig zur Auktion gebracht: Bullen, Bull- und Kuhfäher.

## Der Pomm. Rindviehzucht-Verein.

Stets Neuheiten in Hochzeits- u. Geburtstag-Geschenken, wie Speise- u. Kaffeefervice, Messer, Gabeln u. Löffel, Bier-, Eisk- u. Wein-Service. Kandeaber, Tafelanfätze u. Lampen.

F. D. Illega, Markt 9.  
Sanftgewerbliche  
Erzeugnisse.

### 2. Ziehung der 2. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Rom 10. bis 13. August 1901.) Nur die Gewinne über 100 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

12. August 1901, nachmittags.

110 22 [500] 40 44 77 222 52 359 78 543 79 [200] 620 22 45 753 987 92  
1098 110 51 223 [200] 83 311 665 84 747 916 71 - 2262 436 431 92 502 62  
99 702 8 11 843 956 - 3051 182 202 20 57 471 596 606 92 893 [300] 931  
4046 857 5285 830 400 10 - 6179 320 38 57 70 420 27 90 548 642 739 43  
7181 251 82 337 74 543 629 823 35 67 - 8076 650 757 948 79 83 - 8071 91  
104 61 276 97 489 556 629 886 -

10097 309 463 564 630 916 - 11026 958 563 833 12054 101 249 57 411  
[1000] 557 63 74 617 903 20 28 - 13119 95 204 14 309 457 64 84 [300] 541  
88 736 846 - 14116 253 485 96 620 55 65 712 812 14 74 97 - 15001 110 59  
95 227 71 904 15 516 37 901 - 16056 183 43 302 15 478 83 564 79 82 687  
85 96 930 60 72 83 - 17294 397 99 78 [200] 541 809 75 - 18050 102 282  
436 [200] 41 531 685 785 984 93 - 19119 30 243 56 375 434 798 804 67 76  
937 97

20141 82 281 478 500 607 80 784 839 996 - 21343 61 428 554 81 607  
702 41 82 827 912 15 93 - 22053 175 87 275 311 424 619 70 829 917 89  
22010 48 164 347 809 72 971 82 24210 365 51 588 653 87 747 952 25204  
450 502 3 80 682 331 915 16 55 - 26354 56 500 906 - 27120 231 39 60 80  
587 - 28451 71 222 368 92 426 75 54 69 - 29163 341 511 612 724 923 51

30024 169 978 371 79 506 55 648 52 768 845 78 917 - 31038 170 244  
346 323 34 37 616 735 881 960 95 - 32116 687 859 - 33039 140 285 538 83  
634 712 58 63 67 806 49 - 34127 293 305 11 506 672 729 836 - 35066 328  
670 748 76 823 70 - 36027 210 [200] 58 341 67 90 505 705 18 21 912 37058  
331 72 403 628 71 95 787 826 960 - 38067 140 59 303 623 804 981 - 39005  
382 542 611 725 809 904

40004 131 69 387 520 41 653 840 96 929 - 41352 637 43 759 61 838 76  
975 42061 127 516 732 83 806 73 - 42059 249 81 335 63 418 671 798  
945 - 44367 549 739 83 889 980 92 45017 320 491 547 631 849 955 40096  
133 87 456 558 74 849 985 - 47227 [500] 303 459 009 703 39 983 - 48129  
305 20 69 82 431 [300] 627 65 956 74 - 49029 288 80 343 447 58 514 643  
98 707 818

50129 310 516 97 837 - 51043 89 176 363 449 888 - 52075 458 605 6 51  
746 93 948 - 53061 69 144 262 773 76 - 54058 104 369 75 427 29 - 55009  
74 169 629 834 946 75 - 56111 37 40 244 50 304 418 82 782 827 - 57065  
116 81 374 411 777 924 - 58097 131 76 292 409 28 81 570 98 715 887 979  
88 - 59056 63 139 200 870

60059 333 416 68 87 582 815 795 812 902 6 - 61088 326 450 805 14 85  
939 95 - 62192 384 403 551 917 80 - 63109 280 447 65 613 750 87 803 54  
04116 314 43 453 635 86 796 832 91 - 65185 203 44 681 [300] 684 95 705  
79 81 892 973 - 66007 195 218 27 76 479 94 553 938 - 67102 304 93 500  
793 806 59 991 - 68086 122 347 73 556 64 689 713 867 70 80 - 69128 217  
52 426 526 65 695 767

70203 9 817 431 829 881 71023 31 140 203 354 71 495 574 635 41 821  
79 - 72102 350 519 38 673 87 751 80 - 73050 370 810 66 99 - 74137 40 98  
234 457 508 933 36 67 819 84 - 75154 80 276 361 83 478 [200] 93 563 603  
62 823 - 76005 85 127 906 498 586 809 35 711 39 956 60 [200] 82 - 77021  
22 68 90 108 49 284 301 540 864 75 - 78146 945 416 506 72 78 638 827 971  
79042 175 564 89 639 43 768 85 806

80128 99 251 99 364 68 408 87 94 518 68 607 81060 71 402 91 657 68  
678 51 - 82082 90 235 344 48 513 66 723 872 908 - 83009 [300] 10 [200] 14  
43 200 72 319 490 304 841 978 - 84052 66 512 43 736 95 805 - 85204 77  
333 54 536 634 47 907 64 92 - 84673 653 63 752 913 99 - 87032 383 409  
649 208 1201 74 682 - 88000 99 152 208 36 349 69 89 531 40 90 879 81  
89089 51 141 67 257 331 88 504 25 890 993

90146 88 255 350 495 548 656 76 885 915 - 91194 858 588 788 862 901  
52 56 61 - 92081 359 467 516 90 781 874 82 - 93207 94 241 446 561 645 51  
[3000] 713 80 911 - 94127 209 77 549 54 677 892 907 44 55 - 95102 600 33  
38 66 73 849 945 62 83 - 96097 186 246 383 456 88 - 945 86 67 735 55 845  
917 35 - 97083 355 554 672 83 728 900 - 98170 80 256 70 650 55 74 754  
85 848 55 950 - 99077 110 51 204 20 81 601 38 707 45 885 971

100081 341 468 549 708 46 73 99 825 - 101155 416 523 89 787 841 940  
102011 84 107 55 84 272 454 500 35 630 976 82 - 103001 29 64 148 75  
24 - 456 88 97 586 86 851 998 - 104296 323 58 894 822 32 40 80 88 95  
105006 261 428 81 555 608 54 70 [300] 736 819 - 106313 438 518 20 749  
65 95 [1000] 913 - 107172 [200] 269 88 323 74 491 584 856 - 108135 86 213  
354 [200] 414 601 50 680 938 81 - 109041 49 162 282 843 442 601 62 72 993

**Bekanntmachung.**  
Die Pflasterung der Post-  
pitalsstraße hiersehbst  
(rd. 6000,00 qm. Kopfstein-  
pflaster der Fahrdämme  
rd. 1500,00 qm. Befesti-  
gung der Bürgersteige mit  
Granitplatten und Pflaster  
aus Mosaiksteinen)  
soll anderweit vergeben wer-  
den.

Die Verdingungs-Unterla-  
gen liegen im Stadtbauamt,  
Rathhaus Zimmer 39, zur  
Einsicht aus, können aber  
auch gegen post- und bestell-  
geldfreie Einsendung von  
2,00 Mark in Baar von uns  
bezogen werden.  
Angebote sind versiegelt  
und gehörig bezeichnet spä-  
testens bis zu dem auf  
**Dienstag, den 20. d.  
Mts Vormittags 11 Uhr**  
an das Stadtbauamt  
einzureichen. Nach Eröffnung  
des Termins eingehende An-  
gebote sind unzulässig.  
Stolp, den 9 August 1901.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die **Staat- und Ge-  
meinde-Steuern** für das  
**laufende Vierteljahr** sind  
bis zum **16. August** zu  
berichtigen.  
Stolp, den 10. August 1901.  
Der Magistrat.

Die **Paßerklärungen**  
sind wieder aufgenommen.  
Proviantamt Stolp.

Zur Enthüllung des  
**Bismarck-Denkmal**  
sind **Eintrittskarten**  
zur **Tribüne im Vor-  
verkauf** bei Herrn **M.  
Ehlers Neuthorstr.** zu  
haben. Die **Plätze**  
sind nummeriert.

**Ewige Jugend!  
Frauensönheit!**  
erzielt man durch tägliches  
Waschen mit  
**Kadebeuler  
Lilienmilch-Seife**  
Schuhmarke: **Stedeupferd.**  
à St. 50 Pfg. bei: **J. U.  
Weller Nachf., H. Weiss.  
O. Glase; Abt Nachf.  
Apoth. Hofmann** in Stolp-  
münde.

**Prima oberschlesische  
Heizkohlen,  
Vorzügliche  
Salon-Bricketts**  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**Emil Freundlich.**

**Pa  
Leinoelfirniss**  
in **Barrel** offerirt billigst  
**Otto Thlack.**

**Beste oberschlesische  
Steinkohlen**  
hat noch billig diesen Monat  
abzugeben **F. Vandreyer,  
Wolfsmarktstr. 19.**

**Schöne frische Echlartof-  
feln** hat abzugeben.  
**R. Dorow, Wiesenstr. 4.**

**Trockene  
Felgen u. Speichen**  
offeriren  
**Decker & Blau.**

**Buchen-Kloben und  
Buchen-Rundholz**  
offerirt billigst  
**W. Spelling.**

Von einem Schüler der obern  
Klassen des Gymnasiums  
werden  
**Nachhülfsstunden**  
in fremden Sprachen  
erteilt. Gefl. Anerbietungen  
befördert unter **L. 18** die  
Exp. d. Btg.

**Briefmarken**  
1000 ca. 200 Sorten 50 Pfg  
3 Mauritius 9 Pfg. 7 Victoria 18  
Pfg. Sachpreisliste gratis. Porto  
gtra. G. Zochmeyer, Nürnberg.

Zum Ausdruck der Erste  
empfehle meinen  
**Dampfdrechs-  
apparat**  
zur leichtesten Benützung und  
bitte ich, Anmeldungen baldigst  
an mich gelangen zu lassen.  
**Emil Freundlich.**

Neue märktische  
**saure Gurken**  
in hochfeiner Qualität  
1 Stück von 5 Pfg. an  
empfehlen  
**August Kaufmann,**

**Brennholz**  
ungeflößt und trocken  
in Kloben und in beliebigen  
Längen zerkl. inert offerirt die  
**Dampfbrennholz-  
spalterei**  
von **Decker & Blau.**  
Telephon Nr. 70. Stephanpl. 7.  
N. B. Auf Erfordern werden  
Leute zum Fortpäden gestellt.  
**D. O.**

**Radler-Revolver**  
für Schredschüsse, 1 mal laden  
100 Schuß, gefahrlos a Stück  
**M. 150. ff. vernid. W.  
2.50. 1000 Schuß Mu-  
nition 50 Pfg. pe. Nachn.  
L. Schwarz & C.: Berlin 14a.**

Die **Auktionen** des von uns angekauften Rindviehzuchtmaterials finden unter  
vorheriger Verlesung der Auktionsbedingungen statt in folgenden Orten:

**Der Pomm. Rindviehzucht-Verein.**

110 22 [500] 40 44 77 222 52 359 78 543 79 [200] 620 22 45 753 987 92  
1098 110 51 223 [200] 83 311 665 84 747 916 71 - 2262 436 431 92 502 62  
99 702 8 11 843 956 - 3051 182 202 20 57 471 596 606 92 893 [300] 931  
4046 857 5285 830 400 10 - 6179 320 38 57 70 420 27 90 548 642 739 43  
7181 251 82 337 74 543 629 823 35 67 - 8076 650 757 948 79 83 - 8071 91  
104 61 276 97 489 556 629 886 -